

Privatisierung öffentlichen Eigentums

Ursachen, Ergebnisse, Aussichten

Vortragsmanuskript
von
Egbert Scheunemann

Stand: März 2012

A. Neoliberalismus als Hintergrundideologie für Privatisierungen

1. Die **Ursache aller Ursachen** der weltweiten **neoliberalen Hegemonie** ist die **Hegemonie der neoklassischen Theorie des ‚vollkommenen Marktes‘** in den Lehrbüchern und Seminaren der **Wirtschaftswissenschaften**.

Vollkommener Markt (=> Gleichgewicht auf allen Märkten und Wohlstandsmaximierung):

- vollkommene Konkurrenz **privater, gewinnorientierter Anbieter**
- vollkommene Information
- vollkommene Mobilität

2. Modell des ‚vollkommenen Marktes‘ hochgradig **realitätsfremd**, gleichwohl **Politikempfehlungen** (z. B. Sachverständigenrat in der BRD) und **Ausbildung späterer Entscheidungsträger** in Ökonomie, Politik und Medien: Manager, Unternehmer, Verbandsvertreter, Lobbyisten, Politikberater, Politiker, Parteivertreter, Referenten, Journalisten, Wirtschaftswissenschaftler (Sachverständigenrat etc.) usw.

3. Modell des ‚vollkommenen Marktes‘ ist hochgradig kompatibel mit Kapitalverwertungsinteressen. Förderung marktradikaler Wirtschaftspolitik durch kapitaldominierte Medien (Presse, Privatfernsehen, Talkshows etc.) und durch kapitalfinanzierte ‚Think-Tanks‘ (Bertelsmannstiftung, Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft, Stiftung Marktwirtschaft etc.).

4. Ist die ‚Bestie‘ Kapitalismus erst mal entfesselt (u.a. durch Thatcherismus, Reaganomics, Zusammenbruch des Realsozialismus), ist sie nur schwer wieder einzufangen (Systemselbstläufer: Kostensenkungswettläufe).

B. Privatisierung – Definitionen, Formen, Beispiele

Döntje vorab: Im Griechischen heißt der Privatmann ιδιώτης – deutsch ausgesprochen Idiótis. **Privatisierung** wäre demnach eine Form der **Idiotisierung** ... ;-))

- **Perspektivisch vollständige, „materielle“, „echte“, „eigentliche“ Privatisierung von Staatsvermögen:** Staat zieht sich aus Güterproduktion (mehr oder minder) zurück. **Beispiele:** Deutsche Bundespost; Lufthansa; Deutsche Bahn – auf halbem Weg; DDR-Volkvermögen – oder wie aus 600 Mrd. DM Betriebsvermögen 200 Mrd. DM Verlust wurden...

- **Funktionale, „unechte“ Privatisierung:** Staat beauftragt private Unternehmen (via Konzessionsvergabe, **Publik Private Partnership**), bislang selbst erstellte Dienstleistungen zu erbringen. **Beispiele:** Müllabfuhr, Wasserversorgung, Gebäudeerstellung und -betrieb etc.
- **Formelle bzw. organisationsrechtliche Privatisierung:** Umwandlung öffentlicher Betriebe in privat- bzw. zivilrechtliche Organisationen (GmbH, AG etc.) als Grundlage für „echte“ Privatisierung, aber auch für kommunale Selbstverwaltungsbetriebe (Stadtwerke).

Achtung: Viele Überschneidungen und Mischformen!
Einzelfallprüfung!

C. Privatisierung – theoretische Vorteile:

Erhöhung des Konkurrenzdrucks => Effizienzsteigerung, Kostenminimierung, Preissenkungen, qualitativ bessere Angebote, Wahlfreiheit der Konsumenten, Ausgabenentlastung für den Staat (die Kommunen), Staatsschuldensenkung durch Verkaufserlöse (aktuelles Beispiel: Griechenland)

D. Privatisierung – negative Auswirkungen:

- **Verlust der Steuerungs- und Einwirkungsmöglichkeiten** des Staates/der Gesellschaft im sensiblen Energie- und Verkehrsbereich (ökologische Wende)
- **Privatisierung der Gewinne** durch Herauspicken von Rosinen – strukturelle Zuschussbetriebe (Kulturbereich, Kitas etc.) sind nicht zu privatisieren
- **Sozialisierung der Kosten** (z. B. Übernahme der Pensionszahlungsverpflichtungen durch den Bund bei Privatisierung der Telekom; Personalabbau => höhere staatliche Sozialausgaben: ALG-I u. ALG-II)

- **Gewinngarantie** für Private bei Übernahme sogenannter natürlicher Monopole (Müllabfuhr, Wasserversorgung, gebietsmonopolistische Stromversorgung etc.)
- **Staatlicher Einnahmeverlust** bei Veräußerung profitabler Unternehmen (z. B. Lufthansa)
- **Leistungsverschlechterungen**: Filialschließungen u. Abbau von Briefkästen bei der Post, Ausdünnung des Streckenangebots bei der Bahn vor allem in der Fläche, Vernachlässigung der übernommenen Infrastruktur (Extrembeispiele: Verrottung der Gleisanlagen in England nach Bahnprivatisierung => Rückverstaatlichung; aber auch z. B. Berliner S-Bahn)
- **Preissteigerungen** für Verbraucher (Beispiel folgt)

- **Versteckte Staatsverschuldung** bei PPP (Mietverträge über 30 Jahre: Miete = Fremdkapitaltilgung plus Gewinnmarge für den „Private Partner“)

Nach amerikanischer Studie (Project on Government Oversight – POGO) aus dem Jahr 2011 haben Privatisierungen in 33 von 35 untersuchten Fällen zu einer Verteuerung und Verschlechterung des Angebots geführt – verglichen mit analogen Angeboten öffentlicher Betriebe.

<http://pogoarchives.org/m/co/igf/bad-business-report-only-2011.pdf>, S. 1

Abschlusszitat – negative Folgen der Privatisierung:

„In **Berlin** ist der **Preis** (für **Wasser**; E.S.) Anfang 2004 bereits um 15 Prozent und Anfang 2005 um weitere 5,5 Prozent gestiegen. 2009 wird er voraussichtlich **um 30 Prozent über dem Preis** vor der **Teilprivatisierung** 1999 liegen.

In **England** und **Wales** steigen trotz Einrichtung der Preisregulierungsbehörde die Rechnungen der Privathaushalte in Folge von **Privatisierungen** zwischen 1989/90 und 1998/99 um **real 43 Prozent**. In den ersten fünf Jahren **verdreifachte** sich die Zahl derjenigen Haushalte, denen wegen unbezahlter Rechnungen **das Wasser abgestellt** wurde, auf 18.636. Im Jahr 2001 zwang die Regulierungsbehörde die Wasseranbieter, ihre Wasserpreise um durchschnittlich 13,7 Prozent zu senken. In **Frankreich** liegen die Preise privater Anbieter **um ca. 30 Prozent höher** als jene in Gemeinden, die von öffentlichen Unternehmen versorgt werden.

Infolge der 1999 erfolgten Privatisierung in **Cochabamba**, der drittgrößten Stadt **Bolivians**, kam es innerhalb weniger Monate zu **Preissteigerungen um bis zu 200 Prozent**, die dazu führten, dass vom **Durchschnittseinkommen ca. ein Viertel für Trinkwasser** ausgegeben werden musste. Nach **gewalttätigen Ausschreitungen** verließ das private Unternehmen im Jahr 2000 das Land, und die Regierung machte die **Privatisierung rückgängig**. 1998 zog sich Générale des Eaux aus der **argentinischen** Provinz **Tucumán** nach 3-jährigem Engagement wegen eines breiten **Zahlungsboykotts der Verbraucher** zurück. Das Unternehmen hatte kurz nach Vertragsschluss die **Preise um 104 Prozent erhöht** und den Service verschlechtert.“

(Gerald G. Sander: Der Kampf ums blaue Gold, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, Nr. 8/2005, S. 983)

E. Gegenbewegungen, Rekommunalisierung

Nur wenige Beispiele für einen **breiten Trend zur Rekommunalisierung** (ermöglicht auch durch das Auslaufen vieler Konzessionen):

- Rückverstaatlichung der Bahn in **England**
- Erfolgreicher Volksentscheid in **Berlin** vom 13. Februar 2011 gegen die Teilprivatisierung der Wasserbetriebe 1999 (Offenlegung der Teilprivatisierungspläne)
- Volksinitiative in **Hamburg** für die Rekommunalisierung der Energienetze, teilweise auch unterstützt durch den neuen SPD-Senat

- Rekommunalisierung der Energieversorgung (GESO) in **Dresden** 2010
- Breite Bewegung in vielen kleineren und mittelgroßen Kommunen in Richtung Rekommunalisierung (eigene Stadtwerke, Stadtwerkeverbände)

„Die Rekommunalisierung von Leitungsnetzen hat Hochkonjunktur.“
(FAZ, 15.11.2010)

Bewegung hat Auftrieb bekommen aufgrund vieler **negativer Erfahrungen mit der Privatisierung** öffentlichen Eigentums, aber auch aufgrund der jüngsten **Finanzmarkt- und Schuldenkrise** (neue Kapitalismuskritik) oder der **Atomkatastrophe** in Fukushima (alternative Energiepolitik)

F. Alternatives Wirtschaftssystem statt Privatisierung

Ota Šiks Modell einer Humanen Wirtschaftsdemokratie!
Aber davon erst ein andermal mehr...

(Für Ungeduldige schon jetzt:
www.egbert-scheunemann.de/Ota-Siks-Humane-Wirtschaftsdemokratie-auf-5-Seiten.pdf)